165

Einzelnummer 10 Pfennig

[illegible]

Arbeiterstimme

Kundgebung

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale [illegible] Sachsen

Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

[illegible]

7. Jahrgang — Dresden, Dienstag den 20. Januar 1931 — Nummer 16

Massensturm gegen die braune Mordpest

Ueberfüllte Versammlung des Kampfbundes in Bautzen / Empörung und fester Kampfwille gegen die viehischen Taten der Unternehmerknechte / Vier Delegierte zum Kampfkongreß am 24. und 25. Januar gewählt

Bautzen, 20. Januar.

Die gestern abend vom Kampfbund gegen den Faschismus einberufene Massenkundgebung gegen die Naziprovokationen vom Sonntag war trotz kurzfristiger Vorbereitung überfüllt. Mindestens 1200 Arbeiter, darunter

zahlreiche sozialdemokratische Arbeiter,

demonstrierten ihre Kampfentschlossenheit. In der Diskussion zu dem von stürmischen Kundgebungen begleiteten Referat des Genossen Blau wurde die ganze Vertiertheit der braunen Mordpest gebrandmarkt.

Schon Sonntag früh erklärte der Bautzner Naziführer Feldmann:

„Den roten Schweinen werden wir es heute heimzahlen!"

Ein anderer Nazifunktionär erklärte: „Das beste ist, wir räumen heute mal das Gewerkschaftshaus aus!" Wie nichtswürdig diese Bande, wenn sie sich in der Uebermacht fühlt, haust, zeigt der Ueberfall von 50 Braunhemden auf eine Frau. In einem anderen Falle wurde

eine 55jährige Greisin viehisch niedergeschlagen.

Hingegen, überall dort, wo Arbeiter versammelt waren, selbst wenn sie an Zahl den Unternehmerknechten [illegible] unterlegen waren, gab es Prügel für die Provokateure. Die Polizei, obwohl einige Kriminalbeamte von den Nazis Prügel bezogen, stand natürlich auf deren Seite. Insbesondere zwei Beamte, Lehmann und Urban, taten sich bei Verhaftung und Vorgehen gegen die Arbeiter besonders hervor. Schließlich fehlt nicht im Reigen die bürgerliche Journaille, das „Bautzner Tageblatt", das die Arbeiter als Provokateure hinstellt.

Die Dresdner und Bautzner SPD-Presse schreibt gestern in großen Lettern, daß „Republikaner überfallen und mißhandelt" worden seien, daß die Absicht der Reichsbannerführung, die Arbeiter Bautzens zum Gegenmarsch aufzurufen, durch ein Polizeiverbot verhindert worden sei. Das letztere ist Schwindel. Im Gegenteil wurde die

Aufforderung des Kampfbundes zur Gegendemonstration von der Reichsbannerführung abgelehnt,

nicht einmal das Gewerkschaftshaus war durch eine genügend starke Truppe gesichert. Es waren fast ausschließlich kommunistische Arbeiter und Mitglieder des Kampfbundes, die am Sonntag das Gewerkschaftshaus verteidigten. Daß demgegenüber die SPD-Arbeiter die Notwendigkeit der revolutionären Einheitsfront erkannt haben, zeigt ihre starke Anwesenheit bei der gestrigen Kundgebung des Kampfbundes. Sogar der sozialdemokratische Stadtverordnete Seiler erklärte als Diskussionsredner unter dem Eindruck der Massenempörung, daß man „jetzt praktische Maßnahmen gegen den faschistischen Mord durchführen" müsse. Die versammelten Arbeiter taten recht, wenn sie ihn neben zwei parteilosen Arbeitern und einer kommunistischen Arbeiterin zu dem am Sonntag stattfindenden Kampfkongreß gegen den Faschismus delegierten. Er mag jetzt zeigen, daß seine Worte keine Phrasen, sondern eine Anleitung zum gemeinsamen Handeln sind.

Die mächtige Kundgebung in Bautzen hat wieder einmal gezeigt, daß der Kampfeswille der werktätigen Massen gegen den Faschismus stark und mächtig entbrannt ist. Es ist die Aufgabe der kommunistischen Organisationen und der Organisationen des Kampfbundes, diese sich entwickelnde Massenkraft organisatorisch zu festigen, die revolutionäre Einheitsfrontbewegung, vor allem mit den sozialdemokratischen Arbeitern, gegen den Widerstand der SPD-Führer durchzusetzen.

Massendemonstrationen, die die Straße beherrschen, Stärkung des Kampfbundes, schnellste Schaffung von Betriebsstaffeln, Zusammenfassung der Massenbewegung in Form des Delegiertensystems, äußerste Anspannung aller Kräfte zur Durchführung des Kampfkongresses, das sind einige der wichtigsten Maßnahmen, die nicht nur in Bautzen, sondern überall zu treffen sind!

Zur Riesendemonstration gegen den Faschismus

anläßlich des Kampfkongresses ruft der Kampfbund die Dresdner Arbeiterschaft am Sonntag auf (Näheres morgen)

Die große Initiative

Zum 7. Todestag Lenins

Dresden, 20. Januar.

In die blutdampfende Welt schlug die Flamme der Revolution. Aus der dunklen Nacht des imperialistischen Menschenschlachtens erhob sich die zündende Fackel des roten Oktober. Friede! — schrien die Soldaten; aber die Offiziersbanden Kerenskis [illegible]. Nach Brot hungerten die Arbeiter; aber die Kanaillen Kerenskis fütterten sie mit Feuersalven. Enteignung der Gutsbesitzer forderten die Bauern; aber die Sozialrevolutionäre und Menschewiki vertrösteten sie auf „Reformen". Was der Katastrophe hätte steuern können, die Revolution, die Machtergreifung durch das Proletariat, war und blieb der haßerfüllte Schrecken aller offenen und versteckten Volksfeinde. Der rote Oktober siegte im grimmigen Kampfe gegen sie. Unter den Losungen „Friede, Freiheit und Brot" zerschlug die schwielige Faust der Arbeiter, Bauern und Soldaten die bankrotte Herrschaft der Kapitalisten, Bankfürsten und Gutsbesitzer, zerschmetterte die konterrevolutionäre Kamarilla, überrannte die menschewistischen Verräter und Bankrotteure. Die Partei, die das ausgeplünderte und geknechtete werktätige Volk Rußlands durch 3 Revolutionen bis zum Siege führte, war die Partei der Bolschewisten, ihr unsterblicher Führer Wladimir Iljitsch Lenin.

Der Leninismus, die Theorie und Taktik der Revolution im allgemeinen, die Theorie und Taktik der Diktatur des Proletariats im besonderen, ist unzertrennbar verknüpft mit dem Vertrauen auf die Kraft des Proletariats. Lenins große Führerrolle wäre ohne dieses Wissen um die Kraft um die Macht dieser die zuletzt revolutionären Klasse undenkbar. Ausgerüstet mit der unfehlbaren Waffe marxistischer Kritik und Erkenntnis, mit der vollkommensten Beherrschung der revolutionären Strategie und Taktik, war sein unbegrenztes Vertrauen auf die schöpferischen siegreichen Kräfte der ausgebeuteten Massen der unfehlbare Kompaß selbst in den dunkelsten, schwierigsten Stunden der russischen Revolution.

Wie unsterblich sind seine Worte am Vorabend des Oktober 1917, als die falschen „Freunde des Volkes", als die russischen Kautskys und Scheidemänner die Arbeiter Rußlands von dem Kampf um die Macht abzuhalten, sie mit dem Schrecken der Niederlage und der Unmöglichkeit der Machtbehauptung zur „Politik der Paktiererei mit Kapitalisten" zu bewegen versuchten:

„.... Den Widerstand der Kapitalisten fürchten und gleichzeitig als Revolutionär gelten und zu den Sozialisten gerechnet werden wollen — welche Schmach! Welch ideologischen Niedergang mußte der vom Opportunismus zersetzte Sozialismus auf der ganzen Welt erfahren, damit solche Stimmen aufkommen konnten!

„Die Widerstandskraft der Kapitalisten haben wir, hat das ganze Volk bereits gesehen. ... Die Widerstandskraft der Proletarier und der ärmsten Bauern haben wir noch nicht gesehen, denn diese Kraft wird sich erst dann in ihrer ganzen Größe zeigen, wenn die Macht in den Händen des Proletariats liegen wird, wenn Millionen von Menschen, die jetzt von der Not und der kapitalistischen Sklaverei erdrückt werden, aus eigener Erfahrung sehen und fühlen werden, daß die Macht im Staate den unterdrückten Klassen gehört ... dann werden wir sehen können, welch unerschöpfliche Widerstandskraft gegen die Kapitalisten im Volke schlummert ... [illegible]

Nazis fordern im Reichstagsausschuß Riesengeschenke an die Stahlkönige

Zu Arbeitermord und Streikbruch Verschwendung von Volksgeldern

Berlin, 20. Jan. (Eig. Drahtmeldung.)

In der Montagsitzung des Haushaltsausschusses des Reichstages stand der Etat des Reichswirtschaftsministeriums zur Beratung. Der Berichterstatter des Ausschusses war der nationalsozialistische Abgeordnete Fritz Reinhardt, der neben Feder der prominenteste „Sachverständige" Hitlers ist. Bevor Fritz Reinhardt im Ausschuß über den Etat berichtete, war er im Wirtschaftsministerium beim Referenten Freiherrn von Maßenbach und hatte sich von ihm Instruktionen über die Verteidigung des Etats geben lassen. Freiherr von Maßenbach ist einer der Hauptwortführer der Kartellpolitik und des Lohnabbaus der Brüning-Regierung.

Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete verteidigte die Wiedereinstellung der im Etat gestrichenen Position von 790 000 Mark Subventionen für den Lahn- und Sieg-Bergbau. Diese Millionensumme würde den Vereinigten Stahlwerken und Millionen-Krupp geschenkt werden, die hinter dem Lahn- und Sieg-Bergbau stehen. Diese Subventionen verlangt Reinhardt für eine Unternehmergruppe, die [illegible] zu den [illegible] Lohndrückern in Deutschland zählt. Die Arbeitgeberverbände des [illegible] an Sieg und Lahn haben am 15. Januar ihrer gesamten Belegschaft gekündigt, um den Lohnabbau am 1. Februar durchzuführen, der 18 bis 22 Prozent beträgt. Und von diesem Programm der Subventionen der verbrecherischen Lohnräuber erklärt der Nationalsozialist Reinhardt wörtlich: „Dieser Etat zeichnet sich aus durch Klarheit, Wahrheit und Sparsamkeit. Ich empfehle seine Annahme. Zu Beanstandungen liegt kein Anlaß vor." Die Zwischenrufe des Reichstagsabgeordneten Genossen Torgler, die auf diesen Subventionsskandal hinwiesen, wurden von Reinhardt nicht beantwortet.

Arbeiter verhindern Nazi-Kundgebung

Anläßlich der Stahlhelm-Reichsgründungsfeier in Bad Kreuznach kam es zu schweren Zusammenstößen mit den Arbeitern. Die Ansprache des Stahlhelmführers wurde mit dem Gesang der Internationale niedergesungen. 7 Personen wurden schwer verletzt. Attacken der berittenen Polizei schützten die Kriegstreiber vor noch größerer Prügel.

Auch in Crimmitschau, wohin die Nazis des Zwickauer Bezirks ihren Aufmarsch am Sonntag verlegt hatten, kam es zu großen Kundgebungen der Arbeiter. Die Nazis hatten vorher schon so viel Prügel bezogen, daß die angesagte öffentliche Kundgebung unterblieb. Die Gegenkundgebung der Arbeiter war von der Polizei verboten worden.

... und noch einmal 24 Delegierte

Wie unser Chemnitzer Bruderorgan, der „Kämpfer", mitteilt, wurden abermals in einer Reihe von Versammlungen der letzten Tage 24 Delegierte zum Kampfkongreß gegen den Faschismus gewählt.

Heute 20 Uhr Ausstellungspalast!

LLL-Kundgebung Stellplätze: 18 Uhr Bischofsplatz, Leipziger Platz, Wettiner Platz, 18,30 Uhr Albertplatz [illegible]

A-Stadtbibliothek